

## Bericht der Abteilung Paderborn für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

Die Abteilung Paderborn verlor insgesamt 37 Mitglieder, davon durch Tod:

Rötger Belke-Grobe, Schmallenberg  
Dr. Claus Bextermöller, Paderborn  
Herbert Bolte, Rietberg  
Ulrich Falke, Gütersloh  
Guido Freiherr von Haxthausen (Familien-  
stiftung), Steinheim  
Franz Henke, Rüthen  
Rudolf Huckemann, Paderborn-Dahl

Maria Kappenhagen, Paderborn (2008)  
Wolf Köster, Paderborn  
Franz Linnebank, Paderborn  
Manfred Freiherr von Lüninck, Gauting  
Wolfgang Riecke, Bad Driburg  
Dr. Gerhard Schenk, Paderborn  
Dr. Johannes Specht, Arnsberg  
Margarete von Spiegel, Borgentreich

Der Abteilung traten 13 neue Mitglieder bei:

**in Paderborn:**

Dr. Stefan Bender, Paderborn  
Bärbel Bextermöller, Paderborn  
Ingrid Küster, Paderborn  
Norbert Josef Riese, Paderborn  
Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Paderborn  
Gisela Tilly, Paderborn

**auswärts:**

Dr. Friedrich Brüning, Bad Wünnenberg-  
Haaren  
Klaus Hüttner, Neuwied/Rhein  
Bertwin Kühlmann, Bad Driburg  
Käthe Freifrau von Lüninck, Rüthen  
Dr. Jochen Rath, Extertal  
Martin Schulte, Freiburg i.Br.  
Wilhelm Thiele, Borgentreich

Die Abteilung Paderborn hatte am 31. 12. 2009 insgesamt 905 Mitglieder, darunter drei Ehrenmitglieder.

## Vereinschronik

20. Januar 2009

Vortrag: Dr. phil. Anna *Skriver*, Köln

Karolingische Wandmalereien und Stuckfiguren in der Klosterkirche Corvey (mit Lichtbildern)

17. Februar 2009

Vortrag: Dr. phil. Andreas *Müller*, Werl

„16 uhralte adeliche vollbürtige annichen und wapffen.“ Selbstverständnis und Selbstbehauptung des Ritteradels im Süden und Osten Westfalens zwischen Westfälischem Frieden und Säkularisation

17. März 2009

Vortrag: Klaus *Hohmann*, Paderborn

Vom Kirchhof zum Reformfriedhof. Ein Rückblick auf 200 Jahre Paderborner Friedhofsgeschichte (mit Lichtbildern)

31. März 2009

Vortrag: Dr. phil. Detlef *Grothmann*, Paderborn. Die Last der Vergangenheit. Entnazifizierung im Paderborner Land

4. April 2009

Buchvorstellung: Vorgestellt wurde in Hagen, Haus Busch, ein Werk von Prof. Dr. Hans-Joachim *Behr*: „Recht muß doch Recht bleiben“ – Das Leben des Freiherrn Georg von Vincke (1811–1875).

Es sprachen: Prof. Dr. Gerhard E. *Sollbach*, Historisches Institut der Universität Dortmund, über die Geschichte des Hauses Busch, Hagen, und Ltd. Staatsarchivdirektor a. D. Prof. Dr. Hans-Joachim *Behr*, Münster, über Georg Freiherr von Vincke.

18. April 2009

Mitgliederversammlung in Bad Oeynhausen und Studienfahrt nach Möllenbeck. Mit dem 1908 errichteten Kurhaus, das heute als „Kaiserpalais“ firmiert, hatten wir für die Mitgliederversammlung eine ungewöhnliche und überaus repräsentative Lokalität gefunden. Dem Tagungsort und der Tagungsstätte entsprechend war auch der Tagungsinhalt dem Thema „Kur“ gewidmet.

Grußworte: Bürgermeister Klaus *Mueller-Zahlmann*, Stadt Bad Oeynhausen; Stellv. Landrat Minden-Lübbecke Alfred *Raschke*.

Öffentlicher Vortrag: Dr. Fred *Kaspar*, LWL-Amt für Denkmalpflege, Münster: Der Kurort – profaner Platz geistiger und körperlicher Erneuerung. Zur Tradition ökologischer und ganzheitlicher Heilmittel in Mitteleuropa.

Rico *Quaschny*, Stadtarchivar: Stadt- und Kurparkführung.

Studienfahrt nach Möllenbeck (Rinteln), Leitung: Prof. Dr. Heinrich *Rüthing*, Bielefeld. Besichtigung des Klosters und der Klosterkirche Möllenbeck, Führung: Pastor Roland *Trompeter*, Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Möllenbeck.

### Bad Oeynhausen

Die Stadt Bad Oeynhausen (ca. 50 000 Einwohner) liegt an den Ufern von Werre und Weser im Kreis Minden-Lübbecke und wird umrahmt vom Ravensberger Hügelland und dem Wiehengebirge. Der heutige Stadtteil Rehme wird 753 in den Fränkischen Reichsannalen erstmals erwähnt. Seit 1541 verlief durch das heutige Stadtzentrum die Grenze zwischen der Grafschaft Ravensberg und dem Fürstbistum Minden. Entscheidend für die Gründung von Bad und Stadt waren die um 1745 entdeckten Solevorkommen, die zur Anlage der Saline Neusalzwerk (Schließung 1928) führten. Der Oberbergrat Carl von Oeynhausen (1795–1865), der ab 1830 mit einer Bohrung Steinsalzvorkommen erschließen wollte, stieß stattdessen auf eine Thermalsolequelle. Der preußische König Friedrich Wilhelm IV. förderte großzügig die Anlage einer staatlichen Badeanstalt, die 1848 den Namen „Bad Oeynhausen“ erhielt. Schon 1860 wurde aus dem Badebezirk die Stadt Oeynhausen (seit 1911 Bad Oeynhausen) gebildet. Bis heute bildet der von Lenné geplante Kurpark mit mondänen Badehäusern und Kurgebäuden das Zentrum der Stadt. Neben zahlreichen weiteren Heilquellen sorgte auch eine rollstuhlgerechte Stadtplanung („Stadt ohne Stufen“) zu Beginn des 20. Jahrhunderts für eine gewisse Popularität des Badeortes. Nach der zehnjährigen Besatzungszeit, in der Bad Oeynhausen Standort der Britischen Rheinarmee war, entwickelte sich die Stadt zu einem modernen Gesundheitsstandort mit dem Herz- und Diabeteszentrum des Landes NRW und zahlreichen Kliniken.

### Kloster Möllenbeck

Im Jahr 896 bestätigte Kaiser Arnulf von Kärnten die Gründung eines adligen Kanonissenstifts „in loco Mulinpecche“ an der Weser durch die Edelfrau Hiltpurg und den Priester Folchart. Ausgehend von den 1377 erworbenen Vogteirechten setzten die Schaumburger allmählich ihre Landeshoheit in Möllenbeck durch. Im späten 14. und im 15. Jahrhundert kam es zu einem inneren und äußeren Niedergang des Kanonissenstifts. Bischof Albert von Minden übertrug daher mit Zustimmung des Landesherrn 1441 die Gebäude an die Augustiner-Chorherren zu Böödden. Der dortige Prior Arnold Hüls (1432–1449) errichtete unter Mitwirkung des Priors von Sülte, Johannes Busch, in Möllenbeck einen Konvent der Windesheimer Kongregation. Es folgte eine Blütezeit bis ca. 1500. Ein katastrophaler Rückschlag ereignete sich im Jahre 1474: Die gesamte Anlage mitsamt der umfangreichen Bibliothek wurde in einem Großbrand vernichtet; nur die Krypta und die ottonischen Rundtürme, die noch heute das Äußere des Gebäudekomplexes prägen, blieben erhalten. Zwischen 1478 und 1505 wurden Kirche, Kreuzgang und Klausurgebäude neu errichtet. Der Konvent umfasste etwa 20 Kanoniker, dazu 50 Laienbrüder.

In der Reformation bestand der Konvent, der die lutherische Kirchenordnung ohne äußeren Widerstand angenommen hatte, weiter. 1611 erließ Graf Ernst von Schaumburg eine Kloster- und Hausordnung, die die straffere landesherrliche Aufsicht im geistlichen wie im materiellen Bereich zum Ziel hatte. Die Zahl der Konventualen wurde auf 12 beschränkt, dazu kamen noch 28 Laienbrüder und Knechte. 1618 protestierte der Generalprior der Windesheimer Kongregation für Deutschland erfolglos dagegen. Militärische Bedrängnisse im ersten Jahrzehnt des Dreißigjährigen Krieges nahm die Windesheimer Kongregation zum Anlass

für Versuche, Möllenbeck durch engere Kontakte mit Böddecken und Dalheim wieder fester an sich zu binden. Doch die am Luthertum festhaltenden Konventualen leisteten Widerstand gegen die Rekatholisierung. Als Folge des Restitutionsediktes von 1629 erfolgte jedoch am 6. Februar 1630 die militärische Besetzung, am 6. März der Einzug von Augustiner-Chorherren. Am 15. Mai wurden die Protestanten ausgewiesen. Nach der Schlacht bei Hessian Oldendorf (1633) kehrten die evangelischen Konventualen allmählich zurück. Die Wirtschaft des Klosters war jedoch infolge von Truppendurchmärschen zerrüttet. Auch von der Landesregierung eingesetzte Verwalter konnten den Niedergang nicht aufhalten. Als nach dem Aussterben der Schaumburger (1640) die Grafschaft 1647 geteilt wurde, fiel Möllenbeck an Hessen. Die Umwandlung in eine Domäne durch Landgräfin Anna Amalie (etwa 1649) beendete ein langes Siechtum des zuletzt nur noch mit drei Professoren besetzten Konvents. Ein förmliches Aufhebungsdekret ist nicht bekannt.

Die Klosterkirche dient heute dem reformierten Gottesdienst.

24./25. April 2009

61. Tag der Westfälischen Geschichte in Recklinghausen

Hierzu wird gesondert berichtet.

28. April 2009

Vortrag (in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät Paderborn): Bischof Dr. theol. Joachim *Wanke*, Erfurt

Bischof Hugo Aufderbeck – Priester und Bischof unter zwei Diktaturen

16. Juni 2009

Vortrag (in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Paderborn): Prof. Dr. Knut *Görich*, Ludwig-Maximilians-Universität München  
Jäger des Löwen oder Getriebener der Fürsten? – Friedrich Barbarossa und der Sturz Heinrichs des Löwen

20. Juni 2009

Ausstellungsfahrt nach Haltern

Im Zentrum der vielfältigen Aktivitäten zum „Jubiläum“ der Varusschlacht standen die als Gemeinschaftsprojekt konzipierten drei großen Ausstellungen „IMPERIUM“, „KONFLIKT“ und „MYTHOS“ des LWL-Römermuseums Haltern, des Museums Kalkriese und des Lippischen Landesmuseums Detmold. Aus verschiedenen Gründen ließ sich ein Besuch aller drei Ausstellungen im Rahmen des Sommerprogramms unseres Vereins leider nicht realisieren. Daher konnte lediglich eine Fahrt nach Haltern stattfinden, wo der Ausstellungsteil „IMPERIUM“ zu sehen war.

Zur Ausstellung:

Vor 2000 Jahren befanden sich in Haltern die bedeutendsten römischen Militäranlagen in Germanien. Ein Teil der Truppen, die in der Varusschlacht vernichtet wurden, lag hier in Garnison. Hochkarätige Leihgaben internationaler Museen veranschaulichten die herausragenden Leistungen des Kaisers Augustus in der Innen- und Außenpolitik sowie die kulturelle Blüte des „Goldenen Zeitalters“.

7.–9. August 2009

Sommerstudienfahrt auf das Eichsfeld

Leitung: Prof. Dr. phil. Heinrich *Rüthing*, Bielefeld, und Gerhard *Staufenbiel*, Paderborn

Ziel der Studienfahrt auf das Eichsfeld war es, eine historische Landschaft in allen ihren Aspekten kennen zu lernen. Das begann mit den naturräumlichen Gegebenheiten, führte über siedlungsgeschichtliche Fragen bis hin zu den für diese Landschaft so wichtigen politischen und kulturellen Wandlungen. Mit letzterem waren vor allem die konfessionsgeschichtlichen Entwicklungen gemeint, die das Eichsfeld bis heute sichtbar prägen. Wichtigste Stationen waren die kulturträchtigen Städte Heiligenstadt (Obereichsfeld) und Duderstadt (Untereichsfeld). Daneben sollte das Land mit seinen vielen kulturellen Zeugnissen (Klöster, Dörfer) nicht aus dem Auge verloren werden. Das Eichsfeld ist ein Land der Grenzen. Die Geschichte ihrer Entwicklung und Formen sollte eines der Leitthemen der Studienfahrt werden.

22. August 2009

Archäologische Lehrwanderung auf die Falkenburg bei Berlebeck

Leitung: Marianne *Moser* M. A., Stadtarchäologie Paderborn, und Dr. Elke *Treu-de*, Stellv. Leiterin des Lippischen Landesmuseums Detmold

Die Falkenburg bei Berlebeck wurde um 1194 von Bernhard II. zur Lippe und seinem Sohn Hermann II. auf einem 369 m hohen Bergkegel errichtet. Sie war seit ihrer Bauzeit Objekt eines Streites mit dem Paderborner Bischof. Trotz mehrfacher Belagerung wurde sie nie eingenommen. Die Befestigung diente bis zu einem Feuerschaden 1453 den Edelleuten zur Lippe als Wohnsitz und bis ins 16. Jahrhundert als Amtssitz. Danach verfiel die mächtige Burganlage, bis sie von Fürstin Pauline 1802 zum Steinabbau für die Passstraße „Gauseköte“ von Detmold nach Paderborn freigegeben wurde.

Seit 2004 hat sich ein Verein zur Aufgabe gemacht, diese für die Landesgeschichte so wichtige Burg nicht nur mittels groß angelegter archäologischer Ausgrabungen zu erforschen, sondern auch durch eine Teilwiederherstellung einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Die aktuellen Untersuchungen bestätigen die bisher für übertrieben gehaltenen ungewöhnlichen Ausmaße der Burg, dargestellt auf einem Gemälde von 1903. Damit ist die Falkenburg eine der größten Befestigungen Westfalens.

26. September 2009

Exkursion: Auf den Spuren der Droste und zu historischen Schauplätzen der Droste-Novelle „Die Judenbuche“

Leitung: Horst-Dieter *Krus*, Kreisarchivar des Kreises Höxter und Ortsheimatpfleger von Bellersen, und Dr. phil. Günter *Tiggesbäumker*, Leiter der Fürstlichen Bibliothek Corvey und Geschäftsführer der Bökerhof-Gesellschaft

Der bekannten Novelle „Die Judenbuche“ von Annette von Droste-Hülshoff liegen bekanntermaßen historische Fakten zugrunde, wenn auch die Novelle ein eigenständiges literarisches Meisterwerk und kein Tatsachenbericht ist. Das in der Novelle genannte „Dorf B.“ ist unbestreitbar aber Bellersen, heute ein Ortsteil von Brakel im Kreis Höxter. Hier wurde 1764 Hermann Georg Winkelhan

geboren, der im Februar 1783 im Ostertal zwischen Bökendorf und Ovenhausen den Handelsjuden Soistmann Berend erschlug. Winkelhan setzte sich in die Niederlande ab, wurde Söldner im spanischen Heer und Militärsträfling in der Festung Oran. Von dort floh er in die algerische Sklaverei. Nach seinem Freikauf durch Jérôme Napoleon im August 1805 kehrte er im Frühjahr 1806 nach Bellersen zurück. Dort lebte er als Bettler und bettelte u. a. im Badeort Driburg. Im September 1806 setzte er seinem Leben selbst ein Ende und wurde auf dem Friedhof an der Bellerser Pfarrkirche begraben.

Schwerpunkte der Exkursion waren Stätten, die mit den beteiligten historischen Persönlichkeiten und der Tat verbunden sind, sowie die Beziehung der Droste zu diesen Orten.

10. November 2009

Vortrag (in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Paderborn): Prof. Dr. phil. Gerd *Althoff*, Münster  
Papst Urban II. und das Massaker der Kreuzfahrer in Jerusalem 1099

14. November 2009

Ausstellungsbesuch

Für Königtum und Himmelreich. 1000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn. Diözesanmuseum und Museum in der Kaiserpfalz  
Führung: Museumsleiter Prof. Dr. phil. Christoph *Stiegemann*

17. November 2009

Der für diesen Termin angekündigte Vortragsabend mit Günter *Schabowski*, Berlin, unter dem Thema „Wir haben alles falsch gemacht. Die letzten Tage der DDR“ musste leider wegen Erkrankung des Referenten ausfallen.

22. November 2009

Verleihung des Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preises

Der Preis für Arbeiten junger Historiker zur Landesgeschichte Ost- und Südwestfalens wurde im Bürgersaal des Briloner Rathauses auf Beschluss des Preisgerichtes vom 27.2.2009 an Frau Sonja *Herzig M.A.*, Münster, für ihre Magisterarbeit „Archäologische Untersuchung einer Kirchenwüstung bei Brilon-Rösenbeck“ verliehen.

15. Dezember 2009

Prof. Dr. phil. Dietmar *Klenke*, Paderborn

100 Jahre Paderborner Hermannsdenkmal. Vom Sinn und Unsinn eines Schlachtenjubiläums

## Veröffentlichungen

Westfälische Zeitschrift: Der Band 159 (2009) ist Ende des Jahres erschienen.

Zeitschrift Westfalen: Der Band 84 (2006) wurde an die Vereinsgeschäftsstelle ausgeliefert und zusammen mit der WZ 159 an die Mitglieder versandt.

In der von Dr. Friedrich Gerhard *Hohmann* herausgegebenen Reihe „Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte“ (Paderborn, Bonifatius-Verlag) sind im Jahr 2009 erschienen:

Bd. 60: Heinrich *Otten*: Der Kirchenbau im Erzbistum Paderborn 1930–1975. ISBN 978-3-89710-403-7; 560 Seiten, durchgehend s/w illustriert.

Bd. 63: Hans Joachim *Bebr*, „Recht muß doch Recht bleiben“. Das Leben des Freiherrn Georg von Vincke (1811–1875). ISBN 978-3-89710-435-8; 462 Seiten.

Bd. 65: Bernhard *Fluck*: „Ein Bild vom Antlitz seiner Herde“. Die Lage der Pfarreien im Bistum Paderborn nach den Protokollen der Visitation Dietrich Adolfs von der Recke 1654–1656. Aus dem Nachlass herausgegeben und mit zusätzlichen Anhängen erweitert von Roman *Mensing*, Reinhard *Müller* und Hermann-Josef *Schmalor*. ISBN 978-3-89710-453-2; 320 Seiten.

In Ergänzung der 2004 erschienen Bände 50/1 (Maria *Kohle*: Das Paderborner Gesangbuch 1609) und 50/2 (Das Paderborner Gesangbuch 1609, Reprint mit Kommentar von Maria *Kohle*) sowie der dazu 2006 erschienen CDs „Puer natus est in Bethlehem“ und „Media vita“ hat der Bonifatius-Verlag eine dritte CD mit Gesängen aus dem Paderborner Gesangbuch 1609 herausgebracht. Damit ist die musikalische Erschließung des Paderborner Gesangbuchs komplett:

Hans Hermann *Jansen* (Hg.): CD „Salve Regina“. Geistliche Kirchengesänge nach Melodien des Paderborner Gesangbuchs von 1609, Vol. III. ISBN 978-3-89710-438-9; ca. 70 Minuten Spielzeit; 18,90 EUR; für Vereinsmitglieder 14,50 EUR.

*Dr. Hermann-Josef Schmalor*  
Vereinsdirektor